

## Nachrichten aus der Gärtnerei

Zur Ernte kommen diese Woche: Spargel, grüner und roter Eichblattsalat, grüner Batavia, Kopfsalat, Lauch, Rucola, Dill, krause und glatte Petersile, Korianderblätter und Kerbel.

Zur Zeit sind wir oft im Wald und ernten Bärlauch für den Großhandel.

Bei dem schönen Wetter sind wir mit Hacken und Unkraut jäten beschäftigt. Schädlinge – die Lauchminierfliege und Lauchmotte – haben ihren Flug aufgenommen und bevor sie unseren Lauch fressen, decken wir diese Woche den ganzen Acker mit Insektenschutznetzen ab.

Die Erdbeeren in den Tunneln blühen kräftig und wir erwarten die ersten Erdbeeren noch vor Ostern.

## Einladung zum Spazieren und Erdbeeren probieren

Ich möchte Sie recht herzlich einladen – gerne auch mit Freunden und Bekannten – mit mir durch die Gewächshäuser und an den Gemüsebeeten vorbei zu spazieren. Dabei haben Sie Gelegenheit, die unsere leckeren Erdbeeren zu probieren.



Foto: Peter Hillert

Am Sonntag, den 15. Mai treffen wir uns um 15 Uhr in der Bioland-Gärtnerei zu einem Glas eigenen Erdbeer-Prosecco oder Fruchtsaft. Dann gehen wir los. Gutes Schuhwerk ist, gerade wenn es geregnet hat, von Vorteil.

Der Spaziergang dauert bis ca. 16.30 Uhr.

## Frischer Bio-Spargel

Probieren Sie unseren frischen Bio-Spargel, der ab sofort in unserem Hofladen sowie an unserem Stand auf den Wochenmärkten in Rastatt und Karlsruhe erhältlich ist.



Ihr Georg Schmälzle

### Unsere Hofladen-Verkaufszeiten

Freitag 12-19 Uhr

### Auf dem Wochenmarkt in Rastatt

Samstag 8-13 Uhr

### Auf dem Wochenmarkt am Gutenbergplatz in Karlsruhe

Donnerstag 7-13 Uhr

Samstag 7-13 Uhr



# Tipps & Infos

## Blühende Landschaften sind Mangelware

### Bioland-Gärtner und NABU helfen Wildbienen

Nach dem Bienen- und Insektensterben 2009 haben sich die Wildbienenbestände in der Oberrheinebene und auch in Sinzheim nicht regeneriert. Zur Erinnerung: die Maisbauern hatten auf Empfehlung der Landratsämter und des Landwirtschaftsministers Hauck großflächig das Beizmittel Clothianidin (Wirkstoffgruppe der Neonicotinoide) ausgebracht. Dann starben Honigbienen und ihre Verwandten, die Wildbienen, zu Millionen.

Vor 2009 schafften es tausende Wildbienen in der Sinzheimer Bioland-Gärtnerei Schmälzle die Himbeeren ausreichend zu befruchten. Nach dem Massensterben der Bienen musste der Betrieb mit zugekauften gezüchteten Hummeln arbeiten, um ausreichende Befruchtungsergebnisse zu erzielen. Nur eine befruchtete Himbeerblüte bildet auch eine Frucht aus.

Die Flur ist auch heute noch ausgeräumt, selbst wo noch viele Blüten sind, gibt es keine Wildbienen. Flogen vor 2009 noch tausende Wildbienen in der Himbeeranlage von Schmälzle, sind es heute noch sage und schreibe eine Hand voll. Deshalb hat sich Gärtnermeister Georg Schmälzle entschieden, Wildbienen (Rote Mauerbienen) von einem Züchter zu kaufen, der vom Naturschutz anerkannt ist, und die Tiere wieder anzusiedeln.



Gehörnte Mauerbiene am Nest

Um die Rote Mauerbiene erfolgreich anzusiedeln, bietet Schmälzle den Tieren eine künstliche Nisthilfe an, ein so genanntes Bienenhotel. Die aus den gelieferten Kokons geschlüpften Tiere nutzen die hoh-

len Gänge des Bienenhotels, um hier ihre Brutzellen anzulegen. Die Tiere sammeln Pollen und Nektar und tragen dieses Futter als Vorrat für ihre Nachkommen in die Hohlräume der Nisthilfe. Hier



Gehörnte Mauerbienen bei der Paarung

legen die Mauerbienenweibchen ihre Eier ab und verschließen den Gang, nachdem sie mehrere „Kinderzimmer“ mit dem nahrhaften Vorrat gefüllt haben. Nach vier bis sechs Wochen ist die Flugzeit der Mauerbienen vorüber und die Himbeeren in der Gärtnerei bestäubt – so der Plan von Georg Schmälzle.

Der Naturschutzbund NABU sieht in dieser Aktion einen sinnvollen Beitrag, die Bestäubung der Pflanzen wieder anzukurbeln. Diplom-Biologe Martin Klatt, Geschäftsführer des NABU-Umweltzentrums in Rastatt spricht von einem Akt der Notwehr. Nach dem Bienensterben 2009 durch die Mais-Beizung mit dem hochgiftigen „Clothianidin“ ist die Feldflur erschreckend insektenleer.

Gemeinsam mit den Imkerverbänden im Land hat der NABU kürzlich ein Positionspapier veröffentlicht, das sich eindeutig für ein Verbot der Gifte aus dieser Wirkstoffgruppe ausspricht. Zudem gelte es, dafür zu sorgen, dass wieder bunt blühende Feldraine, Wiesenstreifen und Wegränder angelegt werden, um für „blühende Landschaften“ zu sorgen.